

missio-Frauenliturgie
zum Sonntag
der Weltmission



missio-Frauenliturgie zum Sonntag der Weltmission

Gemeinsam hoffen - beharrlich handeln: Neue Perspektiven für Frauen in Myanmar und auf den Philippinen

■ ORGANISATORISCHE HINWEISE

In dieser Vorlage finden Sie verschiedene Bausteine für die Feier der Liturgie. Sie können die Liturgie so feiern, wie hier vorgeschlagen, oder einzelne Bausteine verwenden. Gerne können Sie für den Schrifttext auch andere Bibelübersetzungen hinzuziehen oder andere Lieder auswählen.

■ LIEDVORSCHLÄGE

GL = Gotteslob – Katholisches Gebet- und Gesangbuch

GL 342	Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft
GL 346	Atme in uns, Heiliger Geist
GL 414	Herr, unser Herr, wie bist du zugegen
GL 422 (ö)	Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr
GL 441	Wie deines Auges Stern behüte mich. Birg mich im Schatten deiner Flügel.
GL 451 (ö)	Komm, Herr, segne uns
GL 453 (ö)	Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott
GL 480	In den Tagen des Herrn sollen Gerechtigkeit blühen und Fülle des Friedens
GL 481	Sonne der Gerechtigkeit

Abkürzungen

Sp1 = Sprecherin 1; , Sp2 = Sprecherin 2

■ BEGRÜSSUNG UND HINFÜHRUNG ZUM THEMA

Ganz herzlich möchten wir Sie und euch zu unserer Frauenliturgie willkommen heißen. Wir beginnen diese Liturgie im Namen Gottes, die uns liebt und vertraut, im Namen Jesu Christi, der uns Vorbild und Bruder ist, im Namen der Heiligen Geistkraft, die uns inspiriert und zum Handeln ermutigt.

„Gemeinsam hoffen – beharrlich handeln: Neue Perspektiven für Frauen in Myanmar und auf den Philippinen“ lautet das Thema der diesjährigen missio-Frauenliturgie. In einer solidarischen Gemeinschaft zu hoffen und zu handeln, ist auch heute mehr als nötig. Zu zeigen, dass sich Frauen mutig gegen Unrechtsverhältnisse, gegen Machtmissbrauch und Ausbeutung engagieren, ist ein wichtiges Anliegen dieser missio-Frauenliturgie. Die beiden Länder Myanmar und die Philippinen stehen in diesem Jahr im Fokus unseres Gottesdienstes. Zwei Frauen wollen wir diesmal besonders hervorheben:

Die Psychologin Carol Daria begleitet im Großraum Manila auf den Philippinen traumatisierte Kinder und deren Mütter und gibt ihnen eine neue Perspektive. Aus ihrer christlichen Überzeugung heraus hilft sie ganz praktisch, so dass die Menschen wieder neuen Mut schöpfen, ihre Zukunft zu gestalten.

Sr. Grace Nant Mu Mu Aung von den Good Shepherd Sisters tritt in Myanmar dafür ein, dass junge Frauen und Mädchen eine Ausbildung erhalten. Seit dem Militärputsch ist die Lage in Myanmar unsicher und unvorhersehbar. Durch das Erdbeben im Frühjahr 2025 mit mehr als 3000 Toten und über 4000 Verletzten (Stand April 2025), ist die Lage noch schwieriger geworden. Trotzdem gibt Sr. Grace ihre Zuversicht nicht auf und gibt sie an die jungen Frauen und Mädchen weiter. Gerade diese beiden Frauen von den Philippinen und aus Myanmar zeigen, dass ihr beharrliches Handeln anderen Menschen Hoffnung schenken kann. Lassen wir uns von diesen Frauen inspirieren und schauen wir auf unseren Alltag. Wo werden wir gebraucht? Wie können wir Hoffnung schenken? Was können wir konkret tun?

Eventuell Lied:

GL 422 (ö) Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr

■ GEBET

Gott, unfassbares Geheimnis,
Wir haben uns versammelt, um zu beten, zu singen, dein Wort
zu hören und Gemeinschaft zu spüren.
Wir wissen um deine Liebe in unseren Herzen.
Aber dennoch fühlen wir uns manchmal müde und leer.
Ärger, Trauer, Verzweiflung und Resignation wollen von uns
Besitz ergreifen.

Wir bitten dich: Stärke in uns die Widerstandskraft.
Sei unsere Energiequelle,
dass wir wieder hoffnungsvoll in die Zukunft blicken können.
Dein Licht ströme in unsere Seelen,
und gebe Wärme und Selbstvertrauen.
Wir wollen jeden neuen Tag, den du uns schenkst,
voll Vertrauen freudig erleben.
Lass uns jetzt in dieser Stunde deine Gegenwart spüren,
die uns erfüllt mit Ruhe, Ausgeglichenheit, Hoffnung,
Lebenskraft und Lebensfreude.
Amen.

Lied: GL 414 Herr, unser Herr, wie bist du zugegen

■ SCHRIFTTEXT

(Röm 5,1-5, Bibel in gerechter Sprache)

Sind wir nun gerecht gesprochen auf Grund von Vertrauen, so lasst uns mit Gott Frieden halten durch den, dem wir gehören: Jesus Christus, durch den auch uns die Zuwendung Gottes im Vertrauen eröffnet wurde. In ihrem Licht können wir unser Leben gestalten. Wir können uns glücklich preisen, weil wir darauf hoffen, dass Gottes Glanz alles durchdringt. Nicht nur auf Grund dieser Hoffnung können wir uns glücklich preisen, sondern auch in den Momenten, in denen wir in großer Not sind. Denn wir wissen, dass große Not die Kraft zum Widerstand stärkt. Die Widerstandskraft stärkt die Erfahrung, dass wir standhalten können; die Erfahrung standzuhalten, stärkt die Hoffnung. Die Hoffnung führt nicht ins Leere, denn die Liebe Gottes ist in unsere Herzen gegossen durch die heilige Geistkraft, die uns geschenkt ist.

■ ECHO-MEDITATION

Sp1 und Sp2 befinden sich an unterschiedlichen Orten im Kirchraum. Die Bibelworte werden mit Pausen nacheinander, dialogisch vorgetragen.

- Sp1:** (*lebendig, leichtfüßig*): Wir können uns glücklich preisen.
Sp2: (*schwer, fragend*): Auch in Momenten großer Not?
Sp1: (*überzeugt*): Große Not stärkt die Kraft zum Widerstand.
Sp2: (*überzeugt*): Die Widerstandskraft stärkt die Erfahrung, dass wir standhalten können.
Sp1: (*überzeugt*): Die Erfahrung standzuhalten stärkt die Hoffnung.
Sp2: (*sanft*): Die Liebe Gottes ist in unsere Herzen gegossen.
Sp1: (*freudig*): Die Hoffnung führt nicht ins Leere.

■ AUSLEGUNG DES SCHRIFTTEXTES

(Möglichkeit: Exegese kann auch absatzweise im Wechsel von Sp1 und Sp2 vorgetragen werden)

Hoffnung führt nicht ins Leere! – Wie können wir da so sicher sein? Wie können wir Hoffnung haben angesichts der politischen Weltlage, aber auch angesichts der furchtbaren Verwüstungen und der vielen Toten, die besonders die Menschen in Myanmar zu beklagen haben. Das Erdbeben traf auf ein ausgelaugtes Land, in dem Menschenrechte ignoriert wurden und werden.

Unser Blick geht heute auch auf die Philippinen, wo noch immer Frauen marginalisiert und ausgebeutet werden. – Wie können sie hoffen, wie können wir hoffen, standzuhalten? Unsere Hoffnung als Christinnen hat tiefe Wurzeln: Sie wurzelt in Gottes schöpferischer Liebe: “Die Liebe Gottes ist in unsere Herzen gegossen.” (Röm 5,5) Und diese schöpferische Liebe ruft alle Getauften zur Zuwendung zu den Anderen, zur Tat! Denn Gottes Geschichte mit uns ist eine Geschichte der Zuwendung. Schöpfung, wie die Bibel sie auffasst, ist Zuwendung in ihrer ursprünglichsten, ihrer reinsten und radikalsten Form. Gott hat das Volk des Ersten Bundes in die Freiheit geführt; in Christus hat sie sich uns zugewandt, „als wir noch kraftlos waren“ (Röm 5,6). – Ja, eine solche unerschütterlich-mütterliche Liebe ist kaum zu begreifen in einer Welt, in der einerseits “Dealmaking” zur obersten Maxime wird und sich andererseits viele in ihrer Komfortzone häuslich eingerichtet haben.

Doch wenn wir nun auf unsere Gegenwart schauen, auf den Umgang miteinander, wenn wir auf den brutalen „Backlash“ nicht nur in Amerika blicken, der alle Bestrebungen des solidarischen Ausgleichs, des Vertrauens, der Gerechtigkeit verächtlich macht

und zu zerbrechen versucht, wenn „Gutmensch“ auch hierzu-lande zum Schimpfwort geworden ist, dann sind wir zu Recht beunruhigt. Besonders Frauen, die sich politisch engagieren und in den Sozialen Medien zu Wort melden, genauso Minderheiten werden regelrecht niedergemacht. Sie sollen verschwinden, sie sollen zum Schweigen gebracht werden. Können wir da „standhalten“? (Röm 5,4) Wie können wir da standhalten?

Beeindruckendes Beispiel für die Kraft zum Standhalten sind die Schwestern vom Guten Hirten, die Good Shepherd Sisters in Myanmar. Sie sind die wahren Hirtinnen: Sie teilen die Sorgen und Nöte der Menschen und riskieren, dafür auch selbst drangsaliert und inhaftiert zu werden. Sie kümmern sich um die Ausbildung der jungen Frauen. So geben sie ihrem Land und konkret den Frauen die Chance auf eine bessere und selbstbestimmte Zukunft. Ihre Kraft zum Widerstehen macht deutlich: „Praying is not enough!“ Zum rechten Beten gehört zwingend das rechte Tun!

Wie kann auf den Philippinen Widerstand aussehen, wenn die Machtmöglichkeiten der Armen und in besonderer Weise der Frauen begrenzt sind? Carol Daria engagiert sich für traumatisierte Kinder und Mütter. Einige von ihnen haben mit eigenen Augen gesehen, wie Ehemänner, Väter oder Brüder erschossen wurden. Als Psychologin hat Carol ein Unterstützungssystem geschaffen, das den Betroffenen ganzheitlich hilft und ihnen ihren Lebensmut und sogar ihre Lebensfreude zurückgibt.

Schauen wir auf die Good Shepherd Sisters und Frauen wie Carol Daria und viele andere und werden wir selbst wachsam: Denn auch wir, die wir in Frieden und Sicherheit leben dürfen, nehmen mit brennender Sorge wahr, wie sich bei uns die Grenze des Sagbaren verschiebt zu Ungunsten der Menschen am Rande, der Minderheiten, aber auch der Frauen, die die Hälfte der Menschheit ausmachen. Frauen sollen wieder kleingehalten, auf enge Rollenbilder reduziert werden. Doch genau jetzt, genau heute, in einer Zeit, in der weltweit Frauen- und somit Menschenrechte wieder mit Füßen getreten werden, ermutigt uns der Römerbrief zur Kraft des Widerstands, zum Zusammenstehen und zur Hoffnung.

Schauen wir zu den mutigen Christinnen in Myanmar und auf den Philippinen. Wir sind hier und heute mit ihnen verbunden. Gemeinsam können wir auf den Beistand der heiligen Geistkraft hoffen, „denn wir wissen, dass große Not die Kraft zum Widerstand stärkt“ (Röm 5,3). Es ist die Geistkraft Gottes (vgl. Röm 5,5), die uns stärkt und Hoffnung gibt!

Lied: GL 342 Strophen 1-3, Komm, Heiliger Geist, der Leben schafft
oder GL 346 Atme in uns, Heiliger Geist

■ FÜRBITTEN

Gott, deine Liebe ist in unsere Herzen ausgegossen. Stehe uns in all unserem Tun zur Seite, damit wir durch die Heilige Geistkraft Gutes tun. Wir bitten dich voller Vertrauen:

1. Lass die Angehörigen der Erdbebenopfer und alle Verletzten in Myanmar nicht verzweifeln. Schenke ihnen Unterstützung und Menschen, die in ihrer Trauer und Not für sie da sind.
Gott, du bist unsere Hoffnung, erhöere unser Gebet.
2. Stärke unsere Widerstandskraft gegen Ungerechtigkeiten aller Art. Lass uns besonders den Frauen und Mädchen auf der Welt beistehen, deren Würde mit Füßen getreten wird, damit sie in menschenwürdigen Verhältnissen leben können.
Gott, du bist unsere Hoffnung, erhöere unser Gebet.
3. Hilf der Kirche auf den Philippinen, die Kinder zu schützen, deren Rechte durch Armut, Gewalt, Drogen und Prostitution missachtet werden. Gib ihr die Kraft, die Missstände öffentlich anzusprechen und die Menschenrechte vor Ort zu verteidigen.
Gott, du bist unsere Hoffnung, erhöere unser Gebet.
4. Schenke den Mädchen und jungen Frauen aus den Bürgerkriegsgebieten in Myanmar Zukunftsperspektiven und schütze die Schwestern, die sich um sie besonders kümmern.
Gott, du bist unsere Hoffnung, erhöere unser Gebet.
5. Unterstütze die Armen, Verfolgten und Geflüchteten aus Myanmar und den Philippinen, die beispielhaft für Länder mit Bürgerkriegen, Vertreibung und Menschenrechtsverletzungen auf der Welt stehen.
Gott, du bist unsere Hoffnung, erhöere unser Gebet.

Gott, wir danken dir für dein offenes Herz, vor das wir unsere Bitten tragen dürfen. Stärke uns in unserem Einsatz für Gerechtigkeit und schenke uns genügend Kraft und Durchhaltevermögen. Amen.

■ SEGEN

Im Segen kommt uns Gott noch einmal ganz nah. Der Segen möchte uns im Innersten berühren und spüren lassen, dass Gott uns begleitet auf dem Weg, der vor uns liegt:

Möge der Glaube, der uns mit Gott verbindet,
unsere Kraft zum Widerstand stärken.
Möge die Liebe, die in unsere Herzen ausgegossen ist,
uns befähigen,
Ungerechtigkeiten beharrlich entgegenzutreten.
Möge die Hoffnung, die nicht ins Leere führt,
uns ermutigen, für eine gerechtere
Zukunft einzustehen.

Dazu segne uns Gott, der uns Vater und Mutter ist,
Jesus, unser Bruder und Freund,
und die Heilige Geistkraft.
Amen.

Lied: GL 451 Komm, Herr, segne uns
oder GL 453 Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott

Die vorliegende Handreichung wurde in Kooperation von missio Aachen, missio München, dem Katholischen Deutschen Frauenbund (KDFB) und der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) erarbeitet.

Monika Altenbeck

Referentin für theologisch-spirituelle und verbandliche Bildung, Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) Bundesverband e.V.

Dr. Sina Bierkamp

missio-Diözesanreferentin im Bistum Hildesheim

Dorothee Sandherr-Klemp

Geistliche Beirätin, Katholischer Deutscher Frauenbund e.V. (KDFB) auf Bundesebene

Sr. Susanne Schneider

Bildungsreferentin für Frauenseelsorge und weltkirchliche Spiritualität, missio München



Ihre Spende hilft!

Spendenkonto LIGA Bank
DE96 7509 0300 0800 0800 04
Stichwort: missio-Frauenliturgie